

In Aarau spriesst das Zirkusfestival

Aufbauarbeiten für «cirqu'8» haben begonnen. Spannendstes Objekt: das Silo auf dem Pétanqueplatz im Schachen.

Katja Schlegel



Das Silo auf dem Pétanque-Platz, im Hintergrund der Turm der Stadtkirche.

Bilder: Katja Schlegel

Das bängelt und ratscht, ein gewaltiges Getöse. Es müssen aber Tausende Schrauben sein, die da im Metall verschwinden. Es kommt auch ganz schön was zusammen: Zwölf Tonnen Material, zwölf Meter hoch verbaut, dazu viereinhalb Tonnen Bühnenbild, das gibt 16,5 Tonnen Material um acht Tonnen Inhalt, sprich Publikum, zu begeistern.

Das ist der Turm, das Silo, das für das Zirkusfestival «cirqu'8» auf dem Pétanqueplatz im Aarauer Schachen aufgestellt wird. Ein eindrückli-

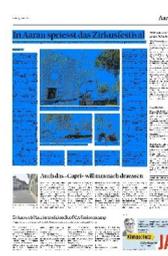
ches Ding, eine überdimensionale Konservendose, die einen mit Brettern oder Sitzkissen beladenen Arbeiter nach dem andern schluckt. Drei Tage dauern die Aufbauarbeiten, bis zu 15 Personen stehen zeitgleich im Einsatz.

Der erste Aufbau nach eineinhalb Jahren Pause

Tags zuvor, sonntags: Die Arbeiten haben am Morgen begonnen, um die Mittagszeit steht der Sockel. Neun Meter Durchmesser, zwei Wendeltreppen

sind angedeutet, zwei Eingänge. Man kann nur erahnen, was da zwischen den Bäumen in die Höhe wachsen wird. Der Platz ist voller Material, Stangen, Bleche, Kabel Bretter, zwei Lastwagenladungen voll, es ist noch viel zu tun. Und die Handgriffe müssen erst wieder eingeübt werden; nach eineinhalb Jahren Coronapause ist es das erste Mal, dass die Truppe ihr Silo wieder aufbauen kann.

Roman Müller, künstlerischer Leiter des Festivals, freut sich ob dem Anblick. Endlich



ist das Silo da, «l'absolu» spielt in Aarau, endlich, nach Jahren der Vorfreude. 2018 war Müller extra nach Prag gereist, um das Stück zu sehen, so zauberhaft war es ihm beschrieben worden – und so zauberhaft beschreibt er es nun selbst. Mit dem Artisten Boris Gibé, der alle Dimensionen des Raumes nutzt, der fliegt und taucht, verschwindet und klettert. «Ein Gesamterlebnis», sagt er. «Etwas sehr Spezielles, Anspruchsvolles, das unter die Haut geht.» Jetzt sowieso, ist Müller überzeugt: «Nach einer so langen kulturellen Pause erlebt das Publikum diese Aufführung bestimmt noch viel intensiver.»

Das Silo ist nur einer von vielen Zirkusbauten, die aktuell entstehen. Auf dem Maienzugplatz, in Sichtdistanz zum Silo, steht bereits das Zelt für «Empire of Fools», dazwischen haben sich die ersten Truppen mit ihren Wohnwagen eingerichtet. Auch rund ums Forum Schlossplatz laufen Aufbauarbeiten, an der Aare werden eben die 22 Tonnen schweren Metallplatten ausgelegt, auf denen Nick Steuer seine Felsen stapeln wird.

Das Festival wird sichtbar – ein merkwürdiger Moment

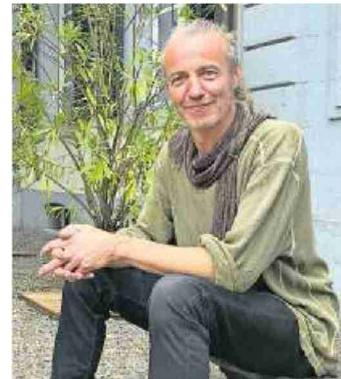
Es spriesst an allen Ecken, das Festival wird endlich sichtbar. Ein merkwürdiger, freudiger Moment für Roman Müller. «So lange war das Festival durch die coronabedingten Unsicherheiten nur ein abstraktes Gebilde. Dass es nun tatsächlich stattfindet, war bis eben noch weit weg.»

«L'absolu» spielt an acht von zehn Abenden. Im Foyer des

Stadtmuseums wird ausserdem ab dem 10. Juni eine begleitende Fotoausstellung gezeigt. Coronabedingt können nur 50 Personen ins Silo, normal wären 100. Die Vorstellungen sind ausverkauft, schon seit Tagen. Kleine Chancen auf einen Platz gibt es an der Abendkasse direkt beim Silo, falls reservierte Tickets nicht abgeholt werden. Und wer «L'absolu» unbedingt sehen will, dem bieten sich in den nächsten Wochen noch zwei Möglichkeiten: Nach Aarau zieht das Silo weiter nach Lausanne (29. Juni bis 17. Juli, www.vidy.ch) und Biel (27. Juli bis 8. August, www.nebia.ch).

Hinweis

Zirkusfestival «cirqu'8» mit 14 verschiedenen Produktionen, verteilt in der ganzen Stadt, sowie einer Ausstellung im Stadtmuseum vom 10. bis 20. Juni in Aarau. Infos und Tickets auf www.cirquaarau.ch



Roman Müller, künstlerischer Leiter von «cirqu'8».



Am Sonntag begann der drei Tage dauernde Aufbau des Silos.